



Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2019/20

BA-Studiengang
Pädagogik der Kindheit

Stand 12.09.2019



www.eh-freiburg.de

Staatlich anerkannte Hochschule
der Evangelischen Landeskirche in Baden

Vorbemerkungen

Die Lehrveranstaltungen sind in der Regel als Doppelstunden angelegt. Sie beginnen c. t. (= cum tempore), soweit bei vollen Stunden nichts anderes angegeben ist. Ist der Beginn auf halbe Stunden angesetzt (z. B. 13.30 Uhr), so beginnen die Veranstaltungen pünktlich

(= s.t., sine tempore). Ist der Beginn einer Veranstaltung und/oder das Ende auf die volle Stunde angesetzt (z.B. 9.00 Uhr oder 17.00 Uhr), so beginnt die Veranstaltung auch pünktlich zur vollen Stunde bzw. endet zur vollen Stunde. Dies ist vor allem bei vielen ganztags stattfindenden Blockveranstaltungen der Fall.

Stundenplanänderungen werden durch Aushang bekannt gegeben. Ein regelmäßiger Blick auf die Wand mit den Aushängen wird dringend empfohlen. Unter Ihrem Modul auf dem ILIAS-Server können Sie sehen, ob eine(r) Ihrer Lehrpersonen an einem gegebenen Tag nicht an der Hochschule ist. Daraus können Sie schließen, ob eine Lehrveranstaltung ausfällt.

Die Raumbellegung entnehmen Sie den Aushängen an der grauen Stundenplantafel im Erdgeschoss links vom Treppenaufgang. Bitte beachten Sie, dass es durchaus vorkommen kann, dass eine Veranstaltung nicht regelmäßig im selben Raum stattfindet. Das kann sich ggf. von Woche zu Woche oder bei Blockveranstaltungen von Tag zu Tag ändern.

Vorlesungszeit

- 1. Semester: Montag, den 30.9.2019 (Einführungswoche) bis Freitag, den 24.1.2020.
- 3. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 24.1.2020.
- 5. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 20.12.2019.
- 7. Semester: Montag, den 7.10.2019 bis Freitag, den 24.1.2020.

Termine der Belegung

- 1. Semester: Mittwoch, den 2.10.2019 von 8.00-10.00 Uhr.
- 3. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 9.00-11.00 Uhr.
- 5. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 11.00-13.00 Uhr.
- 7. Semester: Freitag, den 4.10.2019 von 13.00-15.00 Uhr.

Der Eröffnungsgottesdienst findet am Montag, den 7.10.2019 um 9.00 Uhr statt. Die Lehrveranstaltungen beginnen daher an dem Montag im Anschluss um 10.00 Uhr.

Informationen zur Belegung

Bitte beachten Sie - auch in Ihrem eigenen Interesse - unbedingt folgende Punkte:

- **Veranstaltungen dürfen nicht überbelegt werden.** Die Studierenden verteilen sich jeweils so auf die einzelnen Veranstaltungen, dass keine Veranstaltung überbelegt ist. Erst dann erfolgt der Eintrag in die jeweiligen Listen. Im Notfall entscheidet das Losverfahren.

- **Mütter bzw. Väter, die für die Erziehung eines Kindes unter 18 Jahren** zuständig sind, erhalten im Rahmen des regulären Belegungsverfahrens die Möglichkeit, ihren Stundenplan so zu gestalten, dass er möglichst kompatibel ist mit den jeweiligen Kinderbetreuungszeiten. Bei zeitgleichen Veranstaltungen besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Veranstaltung, sondern nur auf den jeweiligen Termin. Dasselbe gilt für die Studierenden im Brückenmodul MA BEK.
Ansonsten senden Mütter/Väter ihre Belegungswünsche spätestens **bis Montag vor dem Belegungsverfahren** mit Hinweis auf den Grund für die Vorab-Belegung an Frau Höfel unter hoefel@eh-freiburg.de

Dasselbe gilt auf Antrag für Studierende mit einer schweren und/oder chronischen Krankheit, die die Teilnahme am Belegungsverfahren nicht möglich macht. Wir bitten um Verständnis dafür, dass kein Anspruch auf eine Platzgarantie gewährt werden kann.
- **Umbelegungen** müssen in jedem Fall mit Frau Höfel (Raum 102) abgesprochen werden.
- Bitte beachten Sie unbedingt, dass Sie **Blockveranstaltungen** nur dann belegen dürfen, wenn Sie an **allen Terminen** teilnehmen können. Wer bei einer dreitägigen Blockveranstaltung an einem Termin nicht teilnehmen kann, hat von vornherein ein Drittel der Veranstaltung versäumt; eine Ersatzleistung ist in diesem Fall nur eingeschränkt möglich.
- Wer trotz Listenplatz in der jeweils ersten Lehrveranstaltung nicht anwesend ist, verwirkt seinen Platz. Wer aus **triftigem Grund** nicht anwesend sein kann, muss sich vor der Veranstaltung beim entsprechenden Dozierenden entschuldigen.

Wichtige Hinweise

Für alle Lehrveranstaltungen wird eine regelmäßige Teilnahme (max. 15% Fehlzeit) vorausgesetzt, damit die Lehrveranstaltung mit „bestanden“ bewertet werden kann.

Zu allen Informationsveranstaltungen besteht ebenso Anwesenheitspflicht.

Lehrveranstaltungen im 5. Semester

Modul	Lehrveranstaltungen	S W S	Präsenz- zeit	Selbst- studium	Gesamt- Workload	CP	Prüfungsleistung
M 5/15 Übergänge und Vernetzung der Bildungsbereiche	15a Grundlagen der Gestaltung von Übergängen	1	15	15	60	9	Projektbericht oder Präsentation mit Ausarbeitung mit Bezug auf die belegten Veranstaltungen
	15b Übergänge im institutionellen Kontext (Kita- Grundschule, Grundschule- weiterführende Schule)	2	30	60	90		
	15c Wahlpflicht, 4 Angebote: A, B, C, D	4	60	90	150		
	15A Tanz-Bewegung- Sprache-Text als Themen in der Hort- und Schulbetreuung (Ü6)						
	15B Naturphänomenen auf der Spur: Natur- und erlebnispädagogische Projekte						
	15C Kunstpädagogik - Projekt						
	15D Medienpädagogische Projekte						
M 5/16 Diversity - Umgang mit Vielfalt und Fremdsein (Interkulturalität, Interreligiosität, Gender)	16a Geschlechtersensible Pädagogik	2	30	50	80	9	Portfolio
	16b Interreligiöse Pädagogik	2	30	50	80		
	16c Interkulturelle Pädagogik	2	45	65	110		
M 5/17 Fachpraktikum III Schwerpunkt: Erweitertes Berufsfeld Internationale Perspektiven	17a Vergleich internationaler Bildungssysteme in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern	2	30	30	60	15	Praktikums- bescheinigung und -bericht
	17b Praktikum 3				390		

M 5/15**Übergänge gestalten****MV: Lohmiller****15a Grundlagen der Gestaltung von Übergängen****1 SWS***Fr. Hoffer*

Im Modul werden dabei u.a. folgende Studieninhalte vermittelt:

- (1) Grundlegende Modelle:
 - Soziologie: Übergangsriten;
 - Sozialpsychologie: gesellschaftliche Selektionssituation;
 - Entwicklungspsychologie: Entwicklungskrisen und Entwicklungschancen;
 - Ökosystemisches Modell.
- (2) Grundlegende Begriffe:
 - Bildung und gemeinsames Bildungsverständnis;
 - Schulfähigkeit vs. Schulreife;
 - Transition.
- (3) Konzepte:
 - Eingewöhnungsmodelle;
 - Anschlussfähigkeit der Bildungspläne für den Vorschul- und den Grundschulbereich am Beispiel „Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindergärten“ und „Bildungsplan für die Grundschulen“.
- (4) Gestaltung in der Praxis:
 - Umsetzung von Eingewöhnungsmodellen;
 - Kooperationskonzepte von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in der Praxis;
 - Analyse der Modellprojekte: „Schulreifes Kind“ und „Bildungshaus“.

→ Zeiten:

Mi	9.10.	15.00-16.30 Uhr
Mi	16./30.10.	14.00-15.30 Uhr
Mi	27.11.	10.30-12.00 Uhr
Mo	2.12.	8.00-12.00 Uhr

15b Seminar:**Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 SWS***Fr. Hoffer*

→ Zeiten:	Gr. 1	Do	17./31.10., 21.11.	9.00-12.00 Uhr
		Do	28.11.	13.00-16.00 Uhr
	Gr. 2	Do	24.10., 14.11., 28.11.	9.00-12.00 Uhr
		Do	21.11.	15.00-18.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Fr. Hoffer ist auch Gr. 1 bei Hr. Oesselmann in M 5/16b, Gr. 2 analog.

Studierende von M 5/15C bei Fr. Spieler belegen hier die Gr. 2 (und somit Gr. 2 bei Hr. Oesselmann in M 5/16b).

Projekt:**Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 SWS***Fr. Lang, Fr. Mangold***→ Zeiten:****Lang:**

Gr. 1	Sa	n.N.
Gr. 2	Sa	n.N.

Die Termine finden jeweils in den Räumlichkeiten der Städtischen Kita in Landwasser (Auwaldstr. 100, 79110 Freiburg) statt.

Mangold (Schulbesuch):

Gr. 1	Fr	6.12.	8.00-11.30 Uhr
Gr. 2	Di	10.12.	8.00-11.30 Uhr
Gr. 3	Di	17.12.	8.00-11.30 Uhr

Die Termine finden jeweils in der Hermann-Brommer-Schule in Merdingen (www.schule-merdingen.de) statt.

Die Uhrzeit orientiert sich am zu hospitierenden Unterricht. Bitte sind Sie daher pünktlich um 7.45 Uhr an der Schule.

Wichtig für die Belegung:

Studierende von M 5/15A bei Fr. Lang/Noll belegen hier die Gr. 1.

Falls Sie hier Gr. 1 wählen, sind Sie in M 5/16a ebenso in Gr. 1 bei Frau Stamm/Frau Böhmer-Kastens.

M 5/15c**Wahlpflichtmodul****MV: Lohmiller**

In den jeweiligen Bildungsbereichen „Bewegung/Tanz“, „Bildende Kunst“, „Medien“, „Natur“, die von Studierenden als Vertiefung gewählt werden, sollen interdisziplinäre und vernetzte Zugänge zu den Bildungsbereichen eröffnet werden. Ihren Neigungen gemäß, können Studierende durch vertiefende Studien eine individuelle Profilbildung in interdisziplinären Bereichen weiterentwickeln.

Ziel ist es vertiefte fachliche bzw. fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten in ausgewählten Bildungsbereichen zu erwerben und mit weiteren Bildungsbereichen zu verknüpfen. Dabei sollen Studierende vertiefende und vernetzte Studien in mindestens zwei der oben genannten Bildungsbereiche betreiben und anhand eines Projektes umsetzen.

Auf der Basis erfahrungsorientierter spielerischer Zugänge werden in den Bildungsbereichen dialogische Interaktionen mit Kindern initiiert, methodisch und didaktisch werden Vernetzungen zwischen Bildungsbereichen angemessen auf Zielgruppen transformiert.

Die kleinen individuellen Projekte der Studierenden sind zu planen, exemplarisch durchzuführen und zu reflektieren. In den einzelnen Bildungsangeboten sind unterschiedliche bereichsspezifische und auch bereichsübergreifende Bildungsprozesse auch vor dem Hintergrund des bereits absolvierten Praktikums berücksichtigt. Die jeweiligen pädagogischen Zugänge zu Menschen werden exemplarisch an interdisziplinären Umsetzungsmöglichkeiten ausgestaltet.

- „Bewegung/Körperarbeit“
Inszenierung durch Körperarbeit und durch spielerische Auseinandersetzung mit z.B. Bildern und Skulpturen. Schnittstellen von Sprache und Tanz – methodisch-didaktische Gestaltungselemente, kommunikative Dimension von Körperbewegung und Körperausdruck für die pädagogische Arbeit
- „Bildende Kunst“
zweidimensionale und dreidimensionale Techniken – visuelle Kommunikation und z.B. Schnittstellen zu Sprache, Medien und Ordnen in der Welt.
Diese projektorientierte Veranstaltung ist Teil der Qualifizierung Kunstpädagogik (siehe Details zur Kunstpädagogik auf Seite 42 und 43).
- „Naturbildung/Naturwissenschaften“
Erlebnisorientierte Bewegungsangebote im naturpädagogischen Setting, Schnittstellen, z.B. zu Gefühl und Mitgefühl, Soziales Miteinander, Demokratie, Partizipation und naturwissenschaftlicher Bildung.
- „Medien“
Medienpädagogische Ausdrucksformen in Bild-, Ton- und computerisierten Medien kennen lernen und gestalten mit Schnittstellen z.B. zu Körperarbeit, ästhetischer Bildung.

Abschluss und Lernziel ist die Initiierung, Entwicklung, Planung, Durchführung und Präsentation eines Projekts im jeweiligen Bereich mit Verknüpfung zu mindestens einem thematisch angrenzenden Bildungsbereich.

**15A Tanz-Bewegung-Sprache-Text
als Themen in der Hort- und Schulbetreuung (Ü6)****4 SWS***Fr. Lang, Fr. Noll***→ Zeiten:**

Lang	Mo	7./14./21.10.	15.00-18.30 Uhr
	Fr	18./25.10.	9.00-12.30 Uhr
	Sa	19./26.10.	9.00-12.30 Uhr

Noll	Di	5./12./19./26.11., 3./10./17.12.	10.45-13.45 Uhr
-------------	-----------	---	------------------------

Das Seminar bei Frau Noll findet in der **kleinen Halle des SvO Rieselfeld e.V.** statt (Vereinsgelände Hirschmatten, Johanna-Kohlund-Str. 26, 79111 Freiburg-Rieselfeld (www.svo-rieselfeld.de)).

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie in M 5/15b bei Frau Mangold (Schulbesuch) die Gruppe 1.

15B Naturphänomenen auf der Spur: Natur- und erlebnispädagogische Projekte

4 SWS

Hr. Schulze

In dieser Lehrveranstaltung wollen wir die Ansätze der Natur- und Erlebnispädagogik praktisch erforschen und einen Blick auf die spezifischen Anforderungen dieser Ansätze in der Arbeit mit Kindern richten. Hierbei wird diese Arbeit theoretisch verortet und aus der Perspektive eines ganzheitlichen Bildungsverständnisses her betrachtet. Leitend ist dabei die Idee, die Möglichkeiten der Natur als Lernraum auszuschöpfen und neben der Aneignung persönlichkeitswirksamer und sozialer Kompetenzen auch Sachwissen und die Liebe zur Natur zu fördern. Hierzu werden vielerlei praktische Methoden, Spiele und Übungen aus dem Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik vorgestellt, die für die Arbeit mit Kindern geeignet sind.

In einem eingeschlossenen, halbtägigen Praxisprojekt werden die erarbeiteten Inhalte praktisch mit einer Zielgruppe erprobt.

Die Lehrveranstaltung setzt die Offenheit zur Selbsterfahrung und zur persönlichen wie fachlichen Reflexion voraus.

Praxisinhalte können sein: Kooperative Spiele, Wildnistechiken, Nachtaktionen, kreativ-künstlerische Tätigkeiten, umweltpädagogische Spiele und naturpädagogischer Sinnesparcour, niedrige Seilaufbauten, kindgerechte Achtsamkeitsübungen aus der Ritualen Naturarbeit u.v.m..

Das Ziel der Veranstaltung ist neben dem Erwerb eines umfangreichen „Methodenkoffers“ das Kennenlernen einer für Natur- und Erlebnispädagogik spezifischen Grundhaltung und der dafür notwendigen pädagogischen Hintergründe.

Weitere Informationen zu den Wochenenden erhalten Sie in der Auftaktveranstaltung.

→ Zeiten:

Auftakt an der EH	Mi	9.10.	14.00-15.00 Uhr
	Fr-So	11. bis 13.10.	
	Fr-So	25. bis 27.10.	

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie Gr. 2 in M 5/16a bei Fr. Stamm/Fr. Böhmer-Kastens.

15C Kunstpädagogik - Projekt**4 SWS***Hr. Lobmiller, Fr. Spieler***→ Zeiten:**

	Do		13.00-15.00 Uhr
<u>Ausnahme:</u>	Do	17.10., 7./28.11., 12.12.	13.00-18.00 Uhr
	Fr	29.11.	9.00-15.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Studierende von M 5/15C bei Fr. Spieler belegen in M 5/15b bei Fr. Hoffer die Gr. 2 (und somit Gr. 2 bei Hr. Oesselmann in M 5/16b).

15D Medienpädagogische Projekte**4 SWS***Fr. Moseler, Hr. Wiesinger***→ Zeiten:**

Moseler	Mo	21.10., 4./11.11.	9.00-18.00 Uhr
Wiesinger	Mo	9./16.12.	9.00-17.00 Uhr
	Fr	20.12.	9.00-17.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Bitte belegen Sie Gr. 1 in M 5/16a bei Fr. Stamm/Fr. Böhmer-Kastens.

M 5/16**Diversity - Umgang mit Vielfalt und Fremdsein
(Interkulturalität, Interreligiosität, Gender)****MV: Fischer**

„Geschlecht“ und „Kultur“ als Soziale Kategorien und Differenzkategorien wie „Ethnizität“, oder „Religion“ bestimmen auf unterschiedlichste Weise Zugänge zu Ressourcen und Chancen von Individuen und Menschengruppen.

Ziel des Moduls ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen auf den Umgang mit Vielfalt und Fremdsein in der Frühpädagogik zu leisten. Anhand grundlegender theoretischer Zugänge über die unterschiedlichen Dimensionen von Heterogenität werden die eigene Sozialisation, plurale Gruppenzugehörigkeit und Vielfalt reflektiert.

Das Konzept der Diversity verweist dabei auf die Berücksichtigung der Konsequenzen von zugeschriebenen sozialen Unterschieden, religiöser Intoleranz, von Rassismus und von weiteren Formen sozialer und kultureller Benachteiligung und Ausgrenzung.

Die Studierenden lernen Konzepte der interkulturellen, interreligiösen und geschlechtersensiblen Pädagogik kennen und können diese in ihre professionellen Handlungsstrategien integrieren.

In vier Lehrveranstaltungen werden die Inhalte des Moduls im Hinblick auf Vielfalt und Partizipation, geschlechtssensible Pädagogik, interreligiöse Pädagogik und interkulturelle Pädagogik spezifiziert.

16a Geschlechtersensible Pädagogik**2 SWS***Fr. Stamm, Fr. Böhmer-Kastens***→ Zeiten:**

Gr. 1	Stamm	Fr	11.10.	10.00-16.00 Uhr
		Sa	12.10.	9.30-13.00 Uhr
	Böhmer-Kastens	Di	15.10.	8.30-13.00 Uhr
				und 14.00-16.00 Uhr
		Di	22.10.	8.30-15.00 Uhr
Gr. 2	Stamm	Fr	6.12.	10.00-16.00 Uhr
		Sa	7.12.	9.30-13.00 Uhr
	Böhmer-Kastens	Mo	9./16.12.	8.30-15.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Studierende aus M 5/15b, Gr. 1 bei Fr. Mangold belegen hier bitte Gr. 1.

Studierende aus M 5/15B bei Hr. Schulze belegen hier bitte Gr. 2.

Studierende aus M 5/15D bei Fr. Moseler/Hr. Wiesinger belegen hier bitte Gr. 1.

16b Interreligiöse Pädagogik**2 SWS***Hr. Oesselmann, Hr. Schwendemann, Hr. Rausch, Hr. Shuaib, Fr. Hollaender*

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei verschiedene Bereiche auf. Der erste Bereich (Oesselmann) zielt auf ein grundlegendes Verstehen der religiösen Dimension bei Menschen, welches dann übertragen wird auf einen Entwurf dialogischen pädagogischen Handelns im Umfeld von KiTa und Familie. Im zweiten Bereich (Schwendemann u.a.) sollen zentrale Wissensaspekte der großen Religionen vermittelt werden, die den Studierenden einen ersten Zugang zur Vielfalt religiöser Ausdrücke und Grundverständnisse eröffnen.

→ Zeiten:**Oesselmann**

Gr. 1	Mo	7.10.	10.00-12.45 Uhr
	Do	24.10., 14.11., 5./12.12.	9.15-12.00 Uhr
Gr. 2	Do	17.10., 7./21.11., 5./12.12.	9.15-12.00 Uhr
Gr. 1 + 2	5.12.	beide Gruppen zusammen	
Gr. 1 + 2	12.12.	gemeinsamer Abschluss	

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Hr. Oesselmann ist auch Gr. 1 bei Fr. Hoffer in M 5/15b, Gr. 2 analog.

Studierende von M 5/15C bei Fr. Spieler belegen hier die Gr. 2 (und somit Gr. 2 bei Fr. Hoffer in M 5/15b).

Schwendemann und Rausch**Mi 8.00-10.00 Uhr****Ausnahme Mi, den 11.12.:****Gemeinsamer Abschlusstermin/Präsentation**

Diese Pflichtveranstaltung zum Bestehen des Moduls ist ein Auswärtstermin in Lörrach. Die Uhrzeit (ganztags einzuplanen) und die Örtlichkeit werden noch bekannt gegeben.

Shuaib	Gr. 1	Mi	27.11.	14.00-18.00 Uhr
	Gr. 2	Mi	6.11.	14.00-18.00 Uhr
Hollaender	Gr. 1	Mi	23.10.	14.00-18.00 Uhr
	Gr. 2	Mi	27.11.	14.00-18.00 Uhr

Wichtig für die Belegung:

Gr. 1 bei Hr. Shuaib ist auch Gr. 1 bei Frau Hollaender, Gr. 2 analog.

16c Interkulturelle Pädagogik**2 SWS***Fr. Haug-Schnabel, Hr. Bense, Fr. Steinhilber***→ Zeiten:****Gr. 1 Haug-Schnabel/Bense**

Fr	29.11., 13.12.	9.00-15.30 Uhr
Sa	30.11., 14.12.	9.00-14.00 Uhr

Gr. 2 Steinhilber

Mi	9./16./23./30.10., 6./13.11.	10.00-12.30 Uhr
Mi	20.11., 18.12.	10.00-16.30 Uhr
Mi	4.12.	8.00-10.00 Uhr

M 5/17**Fachpraktikum III – Schwerpunkt:****Erweitertes Berufsfeld internationale Perspektiven****MV: Fischer****17a Vergleich internationaler Bildungssysteme
in kindheitspädagogischen Handlungsfeldern****2 SWS***Fr. Fischer, n.N.*

Themenfelder des Seminars „Internationale Perspektive“ sind:

- Ziele, Qualitätskriterien und Prinzipien der Elementarbildung in Europa;
- Einführung in internationale Bildungssysteme im frühpädagogischen Bereich anhand allgemeiner Klassifizierungen und einzelner Untersuchungsdimensionen, exemplarisch vertieft durch einzelne Länderdarstellungen;
- Zusammenhänge zwischen Wohlfahrtsregimen, Familien- und Geschlechterpolitiken mit unterschiedlichen Ausgestaltungen frühkindlicher Erziehungs- und Bildungsangebote;
- Internationale Unterschiede im professionellen Selbstverständnis frühpädagogischen Personals;
- angewandte Fragestellungen professionellen Handelns in internationalen kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern unter besonderer Berücksichtigung des Bildungs- bzw. Sozialsystems eines Landes.

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierenden, die ein P3 absolvieren (auch für diejenigen, die ihr P3 nicht im Ausland sondern im Inland absolvieren werden). Es fokussiert auf die Inhalte eines Vergleichs internationaler Bildungssysteme im Elementarbereich. Alle Studierenden erstellen in Kleingruppen eine Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung. Im Unterricht stehen keine das P3 betreffenden organisatorischen oder formalen Fragen im Mittelpunkt.

→ Zeiten:

Fr	8./15.11.	9.00-17.00 Uhr
Sa	9./16.11.	9.00-13.00 Uhr

Infoveranstaltung

Fr. Kirstein, Fr. Steinbilber

In dieser Veranstaltung werden Informationen zu Rahmenbedingungen, Qualifikationszielen, Aufgaben und zum Leistungsnachweis im Praktikum 3 vermittelt und die entsprechenden Unterlagen und Formulare ausgehändigt.

Außerdem werden Informationen zur Erbringung der Sprachnachweise und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten eines Auslandspraktikums (Stipendium) vergeben (Anforderungen, Vorgehensweise bei der Bewerbung, Fristen etc.).

→ Zeiten:	Di	15.10.	13.00-14.00 Uhr
	Mo	16.12.	11.00-12.30 Uhr

Bitte beachten Sie, dass für die Informationsveranstaltung Anwesenheitspflicht besteht.

17b Praktikum 3

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten:	Do	17.10.	12.30-14.30 Uhr
------------------	-----------	---------------	------------------------

Zusatzqualifikation Spieltherapie

Personzentrierte Spieltherapie und Beratung von Kindern und deren Bezugspersonen, Grundstufe

Die Zusatzqualifikation bietet Studierenden des Studiengangs BA Pädagogik der Kindheit die Möglichkeit eine anerkannte Fortbildung zu absolvieren. Sie befähigt die TeilnehmerInnen in besonderer Weise, Kinder mit Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten zu unterstützen und auch mit deren Bezugspersonen beratend zu arbeiten (nach den Richtlinien der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächs-psychotherapie und Beratung GwG e.V.).

Die Fortbildung erfolgt nach dem Curriculum der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie und Beratung GwG e.V. Der Fachverband stellt eine qualifizierte Bescheinigung aus. Die TeilnehmerInnen haben damit die Grundstufe der Weiterbildung zur Personzentrierten Spieltherapie erworben. Die Fortbildung ist auch im Rahmen weitergehender Ausbildungen Personzentrierte Beratung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen (Umfang 450 Std.) sowie Personzentrierte Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (insgesamt 900 Std.) anrechnungsfähig.

Die Ausbildung qualifiziert nicht zur Approbation als Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn. Die GwG-Fortbildung umfasst 200 Stunden. Hiervon können 80 Stunden aus dem Studiengang BA Pädagogik der Kindheit der EH Freiburg anerkannt werden, so dass die TeilnehmerInnen mit entsprechenden Voraussetzungen nur noch 120 Stunden absolvieren müssen.

Träger der Fortbildung ist das Kompetenzzentrum Pädagogik der Kindheit an der EH Freiburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (anerkannter Ausbilder der GwG). Realisiert wird die Weiterbildung von Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse (EH Freiburg) und Dipl. Psych. Carola von Zülw.

TEILNEHMER*INNENZAHL

Es stehen 16 Plätze zur Verfügung.

INHALTE

Theorie

- Theoretische Grundlagen des Personzentrierten Konzepts;
- Grundlagen der Spieltherapie i.e.S./Personzentr. Vorgehen;
- Diagnostische Verfahren; Spieldiagnostik;
- Interventionsplanung;
- Interventionsebenen;
- Vertiefung Störungsbilder;
- Vertiefung Beziehungsgestaltung; Passgenauigkeit/korrigierende emotionale Erfahrung;
- Zusammenarbeit mit Eltern; Krisengespräche.

Praxis

- Praktische Übungen zur Personzentrierten Haltung und Intervention;
- Praxis der Personzentrierten Spieltherapie;
- Praxis systembezogener Interventionen;
- Eigene Fallarbeit im Umfang von mindestens 20 Stunden.

Selbsterfahrung

Supervision

Begleitung der praktischen Arbeit

ANFORDERUNGEN FÜR ERTEILUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DEN ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS DER FORTBILDUNG

- Teilnahme und aktive Mitarbeit an allen Einheiten (100%)
- Durchführung einer eigenen personenzentrierten Arbeit (Individual-Spieltherapie oder Projekt)
- Präsentation und schriftlicher Bericht über diese Arbeit/Projekt

KOSTEN

Pro TeilnehmerIn:

- 600 € (die Kosten sind reduziert, weil durch die EH Freiburg projektfinanzierte Lehraufträge angeboten werden)
- 25 € für die Fortbildungsbescheinigung der GwG

KONTAKT

Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse
roennau-boese@eh-freiburg.de

Qualifizierung Kunstpädagogik

In der hochschulinternen Qualifizierung Kunstpädagogik der Evangelischen Hochschule Freiburg setzen sich Studierende der Pädagogik der Kindheit mit künstlerischen Inhalten als Methode und als Zugänge zu Menschen auseinander. Bildende Kunst als nonverbale Äußerungsform ist besonders dann in den Arbeitsfeldern der Kindheitspädagogik interessant, wenn kreatives Gestalten jenseits sprachlicher Interaktionen im Mittelpunkt steht. Emotionen können durch gestaltete Materialien nach außen gespiegelt werden, die Stärkung von Selbstwert und Selbstvertrauen gehört zum künstlerischen Ausdruck dazu, kreatives Denken fördert problemlösendes Denken.

In der Kunstpädagogik geht es dabei nicht um therapeutische Intervention, sondern um bildnerische Kompetenz in der Vermittlung künstlerischer Prozesse und der Anregung und Entwicklung eigener künstlerischer Praxis.

Kunstpädagogik bezieht sich einerseits auf Theorie und Praxis von Bildung und Erziehung (Pädagogik) und andererseits auf individuelle Gestaltung in einem emotionalen und holistischen Prozess (Kunst).¹ Eigenes künstlerisches Handeln (Agieren und Erleben der eigenen Person) und Anregung künstlerischer Prozesse durch Angebote (Ermöglichung für andere) ist Kern der Qualifizierung Kunstpädagogik.

Die Qualifizierung gliedert sich inhaltlich in drei aufeinander folgende und sich verschränkende modulare Einheiten.

1. Wahrnehmen und Sensibilisieren/Materialerfahrungen

Hier sind Materialerfahrungen und Grundlagenübungen zur zweidimensionalen und dreidimensionalen Gestaltung zentral. Die eigene Erfahrung mit grundlegenden künstlerischen Prozessen (zeichnen, malen, plastizieren) ermöglicht pädagogische Implementierung in den einzelnen Studien- und Arbeitsfeldern. Begleitet wird dies durch eine Exkursion ins Kunstmuseum und Museum für Gegenwartskunst in Basel.

2. Pädagogische Zugänge und eigene Angebote

Im Fokus steht hier ein von jeder Studentin und jedem Studenten durchgeführtes eigenes pädagogisches Angebot zur Kunstpädagogik im Arbeitsfeld der Kindheitspädagogik. Thematisch suchen sich die TeilnehmerInnen ein für Sie geeignetes Thema, z.B. Künstler, Technik, Stilrichtung, Material, Anwendungsfeld aus und gestalten selbstständig zwei Stunden mit der jeweiligen Gruppe mit Theorieanteil und gestalterischer Praxis. Angebote werden vor- und nachbesprochen und schriftlich fixiert.

Ergänzt wird dies durch eine Exkursion zum Kindermuseum Karlsruhe und Erfahrungsfeld der Sinne „Schloss Freudenberg“ Wiesbaden.

3. Kunst und Pädagogik mit unterschiedlichen Altersgruppen

In diesem Teil der Qualifizierung erarbeitet die Gruppe eine Projektidee und gestaltet die Umsetzung an einem öffentlichen Ort oder in einer Institution in Freiburg, Zielgruppe ist einerseits die Altersgruppe bis 12 Jahre, andererseits auch die Zielgruppe der Erwachsenen (Eltern, Teammitglieder) In der Gruppenarbeitsphase werden alle relevanten Projektteile nach didaktischen Prinzipien entlang des Projektmanagements ausgearbeitet.

In der Umsetzung werden kunstpädagogische Vermittlungsmodelle angewendet und in regelmäßigen Reflexionen beschrieben und diskutiert.

1 vgl.: Peez, Georg: Einführung in die Kunstpädagogik (Reihe "Grundriss der Pädagogik"), vierte, überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart (Kohlhammer Verlag) 2012

Zur Qualifizierung gehört ein freiwilliges Exkursionsangebot über 5 Tage.

TEILNEHMER*INNENZAHL

Pro Studienjahrgang können maximal 20 Personen teilnehmen.

Es wird ein Zertifikat über die Qualifizierung nach gültiger Studienprüfungsordnung ausgestellt.

Die Dokumentation erbrachter Leistungen wird im Prüfungsamt abgebildet.

KONTAKT

Koordinator ist Prof. Dr. Reinhard Lohmiller.

RECOS, Trinationales Seminar

Einführungsseminar RECOS

KH	Freiburg	Do, 07.11.2019
ESEIS	Strasbourg	Mo, 25.11.2019
FHNW	Muttenz	Mi, 11.12.2019
PRAXIS	Mulhouse	Di, 14.01.2020

RECOS-Einführungsseminar „**Armut und Mindestsicherungssysteme in Deutschland, Frankreich und der Schweiz im Vergleich - Ansatzpunkte aus der Praxis für Empowerment der Betroffenen**“.

Das Einführungsseminar ist Bestandteil des RECOS-Zusatzlehrprogramms und geöffnet für alle anderen Interessierten. Ziel ist es, den fachlichen Austausch mit den Nachbarländern Frankreich und Schweiz in den Bereichen Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit zu vertiefen.

Die Teilnahme ist für alle Studierende aller Studiengänge möglich. Teilnehmende an diesem Seminar sind Studierende und Lehrende der beiden Freiburger Hochschulen EH und KH, der ESEIS und EDIAC Strasbourg, der PRAXIS und CFEJE Mulhouse sowie der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz.

Schwerpunktthema des Seminars sind Armut und soziale Benachteiligung sowie die Systeme der sozialen Mindestsicherung der drei Partnerländer. Die Teilnehmer*innen setzen sich nach einer thematischen Einführung mit Möglichkeiten und Ansätzen der Stärkung von Betroffenen auseinander. Dazu besuchen sie in Kleingruppen ausgewählte Einrichtungen und reflektieren im Anschluss ihre Erkenntnisse und Befunde.

Das Seminar besteht aus 3 ganztägigen Veranstaltungen sowie einem Zusatztermin und wird jeweils in einem der 3 Länder angeboten.

Näheres zum RECOS Zusatzlehrprogramm siehe unter „RECOS - Zusatzqualifikation“ auf der Website unter:

<https://www.eh-freiburg.de/recos-trinationale-soziale-arbeit/>

oder über die RECOS-Beauftragte Sibylle Fischer: fischer@eh-freiburg.de

Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse

Fr. Kirstein, Fr. Gutknecht, Fr. Woischnor

Nach Praxisstellen suchen, konkrete Fragen zu Erwartungen, Voraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu stellen oder sich einfach einen Einblick in die Vielfalt kindheitspädagogischer Arbeitsbereiche zu verschaffen, all das ermöglicht die Praxisstellen- und Arbeitsplatzbörse Pädagogik der Kindheit.

Wie im vergangenen Jahr werden dazu eine Reihe Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie einzelne Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien mit einem eigenen Stand vertreten sein.

→ Zeiten: **Do 17.10. 12.30-14.30 Uhr**

Weitere Zusatzangebote und -qualifikationen

Bitte beachten Sie auch die weiteren Zusatzangebote und -qualifikationen für alle Semester und Studiengänge auf unserer Website.